VELTHEIM-OSTRAU, HANS HASSO VON: *Der Atem Indiens*. Tagebücher aus Asien. Neue Folge. Ceylon und Südindien. Hamburg (1954) Claassen-Verlag. 444 S. DM 19,80.

Nach der Einleitung versetzt uns V. zunächst nach Ceylon, also in eine Welt des Hinayāna-Buddhismus, und dann nach Süd-Indien, in die Welt des Hinduismus. Hier wieder ist die Rede von den Quellen der indischen Kulturen, der vorarischen Zeit und ihrer matriarchalen Überlieferungen, der Kaste und dem Karma (beachtenswert die Ausführungen über die Berücksichtigung der Kasten bei der Kommunionsausteilung und der Aufnahme in die Klöster etc.), der alten vedischen Medizin Indiens, dem Ayurveda, den Liebesmitteln, der Sati, der guten Frau (Witwenverbrennung), der Kinderheirat, Madras und den Thomaschristen, der indischen Astrologie, Adyar, dem theosophischen Hauptquartier bei Madras, den echten und falschen Heiligen, Ramana Maharshi (Lichterlebens!), der heiligen Stadt Konjeeveram, dem tanzenden Shiva (Kristallsehen!), dem alten Königreich Kerala und dem Fest der zehn Tage und Nächte. Im letzten Abschnitt „Wege zu Gott“ beantwortet der Vf. die Frage vieler nach seinem persönlichen Glauben. Er strebe dem Ideal des Weisen zu, das grundverschieden vom Wesen des Missionars sei. Alle Religionen stellten nur Versuche dar. Keine sei ewig. Bewerten will der Vf. nicht. Jede Bewertung könne nur „eine relative, zeitlich bedingte und begrenzte Gültigkeit“ beanspruchen.

Die Ausführungen beruhen auf dem, was der Vf. auf Ceylon und in Indien gesehen, geschaut, gehört und gelesen hat. Dann auch und vor allem auf praktischer Betätigung, auf Konzentration, Meditation, Atemübungen, Yoga-Betätigung, parapsychischen Erlebnissen und dergleichen.

So ist dieses Werk über die Reise, die V. in den Jahren 1937/38 gemacht hat, kein Reisetagebuch der üblichen Art, sondern das Reisebuch eines philosophischen und religiösen Menschen. Das Äußere ist nicht vergessen. Aber im Grunde geht es um den „Atem“, um den Geist Indiens und Asiens überhaupt, um die Spiritualität, die geistigen Grundlagen, Wege und Ziele, um die Religionen, Kulturen und das Menschentum Asiens. Bezeichnend ist dabei die Offenheit des Vf. gegenüber allem Indischen und Asiatischen und seine Empfehlung des „ungeteilt-geöffneten Lebens“, das in seinen Augen einen „Paradieseszustand“ (292) und den Gegensatz zum „geteilt-geschlossenen Leben“ darstellt. Der Vf. möchte, daß wir uns mehr und mehr bemühen, „der asiatischen Geisteshaltung Verständnis und Liebe entgegenzubringen“ (2), und zitiert hier das Wort Goethes: „Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen“. Der Standort des Vf. ist zu erkennen aus seiner Offenheit und seinen Sympathien für Indien, indischen Geist, indische Religiosität, für H. Zimmer, P. Brunton, Krishnamurti und Annie Besant, die für ihn eine „verehrungswürdige Persönlichkeit großen menschlichen Formats“ ist (233). Dann auch aus der Tatsache, daß er ein „persönlicher Schüler Rudolf Steiners“ war und sich auf das tiefste und dauernd von Maharshi, der für ihn ein „Heiliger“ ist, beindrucken und beeinflussen läßt.

Über vieles wird man mit dem V. streiten, so über die These, daß ein neues Wassermann-Weltalter, eine Synthese von Patriarchat und Matriarchat bevorsteht oder, daß wir bereits „in ein patrimatriarchalisches Zeitalter eingetreten“ sind (206). In anderen Dingen wird man ihm nicht folgen können. Wenn er S. 59 erklärt, der Buddhismus, Hinduismus, Taoismus und Konfuzianismus könnten keine Unduldsamkeit, so kennt er die Geschichte dieser Religionen doch zu wenig, und wenn er *Ur- oder Erbsünde* sagt, zu wenig die christliche Theologie. Der Hinduismus ist nach ihm „keine Religion“ (106), wird aber dann als „nationale Volksreligion“ (115) herausgestellt. Frei wird mit Unrecht ein Benediktiner ge-

nannt (300). Aber man mag aussetzen, was man will, so ist doch nicht zu leugnen, daß hier ernstlich und auch tief um wesentliche Fragen gerungen wird und daß angesichts des Gesagten nicht verkannt werden kann, daß Asiens Denken vom westlichen verschieden ist (281).

Nicht selten ist vom Christentum die Rede. „Die westliche Auffassung von dem einmaligen Leben, das eine Ewigkeit bestimmen soll“, erscheint ihm sinnlos, „vor allem, wenn ein unmündiges, aber getauftes Kind oder gar ein als Idiot Geborener stirbt“ (109). Vespasian habe „genau wie . . . die christlichen Geistlichen“ gemeint: „Geld stinkt nicht“ (117). Die Lehre vom Karma wird S. 130 mit den katholischen Auffassungen von den Sünden und Krankheiten in Verbindung gebracht. Die Auffassung vom Weibe als dem „Gefäß der Sünde“ wird als eine Grundthese des Christentums, der typisch patriarchalen, neuerlichen Religion, hingestellt (1587). „Das Jahr 1759 ist bisher der Zeitpunkt der größten Verbreitung des Christentums in Indien . . . gewesen“ (183). Seitdem hat die Zahl der Christen in Indien ständig abgenommen. In Indien hat das Christentum „keine Ausbreitungsmöglichkeit“ (183). Nach V. muß „den Buddhisten wie auch den Hinduisten die Erlösung der Welt durch das stellvertretende Leiden Christi angesichts von Reinkarnation und Karma ziemlich unverständlich bleiben“ (187). Aber ich habe in Gesprächen und Büchern bei den Hindu viel Verständnis gerade für das Leiden Christi gefunden. S. 244 liest man vom „anmaßenden Lehrmeister- und Missionseifer ihrer weißen Vorbilder“. „Einer der übersinnlichen Leiber des Maharshi“ ist wesentlich dasselbe wie in der christlichen Esoterik der „Auferstehungsleib“ (283). Keiner wird zustimmen, wenn der V. erklärt die Albe und alle farbigen Gewänder des katholischen Priesters seien „Nachbildungen ätherischer weißer und astraler farbiger Auren“ (298).

Alles in allem werden in diesem Buch nicht die „Wege zu Gott“ aufgezeigt. So fesselnd, so anregend, ja so aufregend es in vielem sein mag, im ganzen genügt es für den gottsuchenden Menschen nicht.

Thomas Ohm

EINGESANDTE BÜCHER

In der ZMR gelangen in der Regel nur Publikationen missions- und religionswissenschaftlicher Art zur Besprechung. Andere Schriften, die bei der Redaktion eingehen, werden kurz angezeigt.

Construire. Mensuel d'engagement chrétien. Louvain.

DEVAS, FRANCIS SJ: *Der Christ in der Welt*. Geistliche Unterweisung. Paul Pattloch Verlag Aschaffenburg 1954. 157 SS. Gl. DM 6,80.

DIETRICH, HORST PAUL: *Von der Rechtfertigung des Krieges*. Sonderdruck der Schriftenreihe des Arbeitskreises für angewandte Anthropologie. Göttingen. 1954. 52 SS.

DIGNAM, P. SJ: *Conferenzen* nebst Exerzitien, Predigten und Auszügen aus geistlichen Anweisungen zusammengestellt von Mutter Magdalen Taylor, SMG. Paul Pattloch Verlag Aschaffenburg (1954). 419 SS. Gl. DM 12,50.

GUSINDE, M.: *Pygmies and Pygmoids: Twides of Tropical Africa*. In: *Anthropological Quaterly* 28, 1955, 3—61.

HERRMANN, JOSEF SJ: *Geistliches Lesebuch*. Im Anschluß an die Exerzitien des hl. Ignatius von Loyola. I. Teil. Paul Pattloch Verlag Aschaffenburg (1954). 393 SS. Gl. DM 12,—.